

**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift  
**Band:** 2 (1898)  
**Heft:** [27]: Beilage

**Artikel:** Der Ballon im Dienste der Wissenschaft  
**Autor:** R.G.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-576134>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

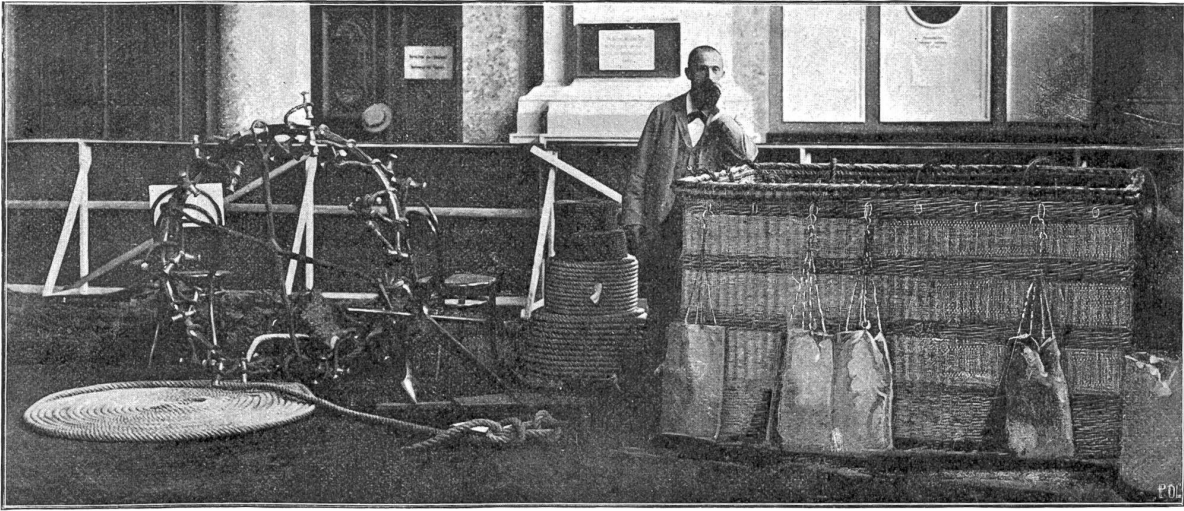
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.11.2024

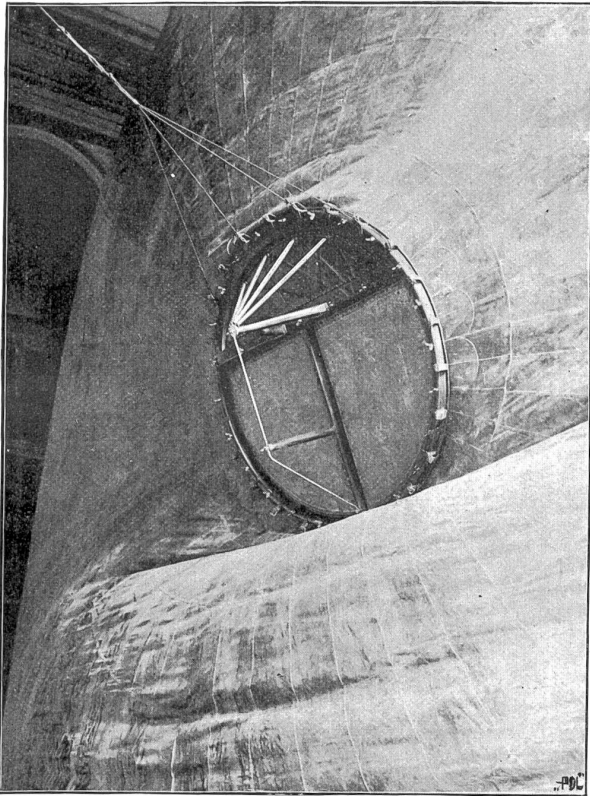
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Die Gondel und der Tragring der „Wega“.

## Der Ballon im Dienste der Wissenschaft.

Mit drei Abbildungen.



Das Ventil der „Wega“.

Nachricht. Während obige Notiz schon im Saß war, hat die Auffahrt — am 3. Oktober — stattgefunden, jedoch waren die Verhältnisse im allgemeinen der Expedition nicht sehr günstig. Die „Wega“ wurde von der geplanten nordöstlichen Richtung stark abgelenkt; sie landete nach einer  $5\frac{3}{4}$  stün-

nicht geringes Interesse erregte vor kurzem im Zürcher Börjensaale die Ausstellung des Luftballones „Wega“, welcher dazu bestimmt ist, unter Leitung des bewährten Luftschiffers Kapitän Spelterini, begleitet von den Herren Prof. Dr. Heim und Dr. Maurer, eine Fahrt über die Berner-, Urner- und Glarner-Alpen zu wissenschaftlichen Zwecken zu machen.

Der Ballon, der einen Durchmesser von  $18\frac{1}{2}$  Metern, eine Oberfläche von 1065 Quadratmetern und einen Fassungsraum von 3268 Kubikmetern hat, war mit Luft aufgepumpt worden, und, obzwar er bis an die Decke und Wände des mächtigen Saales reichte, lag dennoch ein großer Teil luftleer am Boden. „Die Wega“ ist aus 6336 Stücken 10 mal gefirnigten Seidenstoffes zusammengesetzt, die Gesamtlänge der Nähte beträgt 4440 laufende Meter. Der Stoff, aus dem sie angefertigt ist, hat eine Widerstandskraft von 1500 Kilogramm per Quadratmeter. Ballon, Ring und Korb sind nach den genauesten Angaben Kapitän Spelterinis von Besançon in Paris hergestellt worden und wahre Muster von Präzision; die Gesamtkosten des fahrbereiten Ballons belaufen sich auf 40,000 Franken. Die Tragfähigkeit des Ballons beträgt 37 Meterzentner, wovon 10 Eigengewicht der vollständigen Ausrüstung sind, während weitere 400 Kilogramm für Passagiere und Instrumente in Abzug gebracht werden müssen. Es werden demnach noch 2000 Kilogramm Ballast mitgenommen werden können.

Der Aufstieg wird in Sitten in der zweiten Hälfte des Monats September stattfinden, und da zu jener Zeit die regelmäßigen Luftverhältnisse solche sind, daß in den niedrigeren Schichten Windstille herrscht, während in den höheren ein schwacher Südwest-Passat weht, so dürfte der Ballon auf seiner nordöstlichen Fahrt über das Jungfrau- und Glarner-Massiv, sowie über den Sentis fahren und aller Voraussicht nach im Rheintale Anker werfen. Kapitän Spelterini glaubt höchstens 10 Stunden hiezu zu bedürfen. Die Fahrt wird, wie bereits eingangs erwähnt zu wissenschaftlichen Zwecken unternommen, und zwar werden außer den meteorologischen Beobachtungen und geologischen Studien auch kartographische damit verbunden, worin sich die Begleiter Spelterinis teilen werden, während er selbst photographische Aufnahmen vornehmen wird.

R. G.

digen Fahrt um  $4\frac{1}{2}$  Uhr nachmittags zwischen Langres und Dijon bei Niviere in Frankreich. Die größte erreichte Höhe betrug 6300 Meter. Die Auffahrt fand unter sehr starker Beteiligung wissenschaftlicher Kreise des In- und Aus-

